



Leseprobe

Nassim Nicholas Taleb

Kleines Handbuch für den Umgang mit Unwissen

»Höchst amüsante Kopfgymnastik« *Berliner Zeitung*

Bestellen Sie mit einem Klick für 14,00 €



Seiten: 128

Erscheinungstermin: 31. Januar 2022

Mehr Informationen zum Buch gibt es auf

www.penguinrandomhouse.de

Inhalte

- Buch lesen
- Mehr zum Autor

Zum Buch

Eine Anleitung zum Nach-, Quer- und Gegendenken

»Ich weiß, dass ich nichts weiß«, erkannte bereits Sokrates. Wie wir aber mit dem Unbekannten, mit dem, was wir nicht wissen, faktisch umgehen und idealerweise umgehen sollten, das beschreibt der Risikoforscher und Essayist Nassim Nicholas Taleb in seinem Handbuch. Er enthüllt die Begrenztheiten unserer Datenverliebtheit genauso wie die folgenschweren Irrtümer und Voreingenommenheiten unseres Denkens. So zeigt er, wie uns Denkfehler, falsche Kategorien und blinde Flecken immer wieder in die Irre führen – und wie wir mit Unwissen gewinnbringend umgehen können. Denn: »Für den einen ist ein Irrtum bloß ein Irrtum, für den anderen ist er eine Information.«



Autor

Nassim Nicholas Taleb

Nassim Nicholas Taleb, geboren im Libanon, ist Finanzmathematiker, philosophischer Essayist und Forscher in den Bereichen Risiko und Zufall. Seine Einsichten bezieht er in erster Linie aus einer 20-jährigen Tätigkeit im Handel mit Derivaten. Er ist derzeit Distinguished Professor of Risk Engineering an der New York University. Talebs Sachbücher, die in 33 Sprachen übersetzt wurden, bilden zusammengenommen sein Werk "Incerto" (vom Lat. Ungewissheit), bestehend aus "Narren des Zufalls" ("Fooled by Randomness"), "Der Schwarze Schwan" ("The Black Swan"), "Antifragilität" ("Antifragility") und "Das Risiko und sein Preis" ("Skin in the

Über das Buch

»Ich weiß, dass ich nichts weiß« erkannte bereits Sokrates. Wie wir aber mit dem Unbekannten, dem, was wir nicht wissen, faktisch umgehen und idealerweise umgehen sollten, das beschreibt Nassim Nicholas Taleb (Autor der Bestseller *Der schwarze Schwan* und *Antifragilität*). Er enthüllt die Begrenztheiten unserer Datenverliebtheit genauso wie die folgenschweren Irrtümer und Voreingenommenheiten unseres Denkens.

Der Autor

Nassim Nicholas Taleb, geboren im Libanon, ist Finanzmathematiker, philosophischer Essayist und Forscher in den Bereichen Risiko und Zufall. Seine Einsichten bezieht er in erster Linie aus einer zwanzigjährigen Tätigkeit im Handel mit Derivaten. Taleb lebt in New York. Zuletzt erschien im Penguin Verlag: *Das Risiko und sein Preis – Skin in the Game* (2018).

Nassim Nicholas Taleb

Kleines Handbuch für den
Umgang mit Unwissen

Aus dem Englischen
von Susanne Held



PENGUIN VERLAG

Die Originalausgabe erschien unter dem Titel
»The Bed of Procrustes.
Philosophical and Practical Aphorisms« 2010 bei Random House,
einem Verlag der Random House, Inc., New York.



Penguin Random House Verlagsgruppe FSC® N001967

1. Auflage

Copyright dieser Ausgabe © 2022 Penguin Verlag in der
Penguin Random House Verlagsgruppe GmbH, München

Copyright der Originalausgabe © 2010

by Nassim Nicholas Taleb

Copyright © der deutschsprachigen Ausgabe 2013

beim Albrecht Knaus Verlag, München

Lektorat: Margret Trebbe-Plath

Gesetzt aus der Sabon von Uhl + Massopust, Aalen

Druck und Einband: CPI Moravia, Pohorelice

Printed in the Czech Republic

ISBN 978-3-328-60266-8

www.penguin-verlag.de

Für Alexander N. Taleb

Vorwort: Das Bett des Prokrustes

Prokrustes, eine Gestalt aus der griechischen Mythologie, war ein grausamer Gutsbesitzer, der in Korydallos in Attika lebte, in der Nähe des Weges, der von der Stadt Athen nach Eleusis führte, dem Ort der Mysterienspiele. Prokrustes hatte eine eigenartige Auffassung von Gastfreundschaft: Er entführte Reisende, setzte ihnen ein üppiges Nachtmahl vor und lud sie dann ein, die Nacht in einem höchst sonderbaren Bett zu verbringen. Er wollte Gast und Bett unter allen Umständen passend machen. Zu großen Männern wurden deshalb die Beine mit einer scharfen Axt abgehackt; die zu kleinen wurden auf die richtige Länge gedehnt. (Der eigentliche Name des grausamen Wirts soll Damastes oder Polyphemon gewesen sein, »Prokrustes« ist ein Beinamen und bedeutet »der Strecker«.)

In einem Akt wahrer poetischer Gerechtigkeit wurde Prokrustes dann aber mit seinen eigenen Waffen geschlagen. Einer der Wanderer war der furchtlose Theseus, der im weiteren Verlauf seiner Heldenkarriere den Minotaurus besiegen sollte. Nach dem üblichen Abendessen zwang Theseus Prokrustes in das Bett. Um ihn in

gewohnter Perfektion einzupassen, schlug Theseus dem Prokrustes den Kopf ab, womit er der Vorgehensweise von Herkules folgte, Vergehen mit gleicher Münze heimzuzahlen.

In perfideren Versionen der Geschichte (etwa jener aus der *Bibliotheca* von Pseudo-Apollodor) verfügt Prokrustes über zwei Betten, ein kleines und ein großes – kleinen Opfern wies er das große Bett zu, großen das kleine.

Jeder Aphorismus in diesem Buch handelt letztlich von einer Art Prokrustesbett.* Es geht um Situationen, in denen wir Menschen mit Grenzen des Wissens konfrontiert werden, mit Dingen, die wir nicht ohne Weiteres begreifen können, mit neuen, unbekanntem Sachverhalten. Wir lösen die Spannung, die daraus entsteht, indem wir Leben und Welt in handhabbare Standards zwängen und auf bekannte Kategorien, einen spezifischen Wortschatz und vorgefertigte narrative Muster zurechtstutzen, was dann und wann explosive Konsequenzen hat. Dabei sind wir uns offenbar nicht bewusst, dass wir eine pervertierte Anpassung vornehmen – ähnlich der eines Schneiders, der seinen ganzen

* Ich verwende die Metapher vom Prokrustesbett nicht nur dafür, dass wir etwas in die falsche Schublade stecken; meist geht es um eine Inversion, um die Änderung der falschen Variablen – im Bild gesprochen: der Person anstelle des Betts. Man beachte, dass jedes Versagen der Instanz, die wir als »Klugheit« (in Verbindung mit technischem Know-how) zu bezeichnen pflegen, auf eine Prokrustesbett-Situation reduzierbar ist.

Ehrgeiz darein setzt, einen perfekt sitzenden Anzug zu liefern, dieses Ziel allerdings dadurch erreicht, dass er die Gliedmaßen seines Kunden chirurgisch bearbeitet. So scheinen sich beispielsweise nur wenige Menschen über den Widersinn im Klaren zu sein, der darin liegt, mit Hilfe von Pillen das Gehirn von Schulkindern zu verändern, damit sie mit dem Lehrplan besser zurechtkommen, anstatt den Lehrplan an die Kinder anzupassen.

Da Aphorismen ihren Zauber verlieren, wenn sie erklärt werden, bringe ich hier lediglich das zentrale Thema des Buchs zur Sprache und verweise für weitergehende Erörterungen auf das Nachwort. Der Leser findet auf den folgenden Seiten für sich stehende, komprimierte Gedanken, die sich um meine zentrale Frage drehen, wie wir mit dem, was wir nicht wissen, faktisch umgehen und idealerweise umgehen sollten; um Themen also, die eingehender in meinen Büchern *Der schwarze Schwan*, *Narren des Zufalls* und *Antifragilität* behandelt werden.

Präludien

Der Mensch, dem zu widersprechen man die größte Furcht hat, ist man selbst.



Eine Idee beginnt dann interessant zu werden, wenn man Angst hat, sie konsequent zu Ende zu denken.



Pharmazieunternehmen verstehen sich besser darauf, Krankheiten zu erfinden, die zu existierenden Medikamenten passen, als Medikamente zu erfinden, die zu existierenden Krankheiten passen.



Um die befreiende Wirkung der Askese zu verstehen, sollte man bedenken, dass es weniger schmerzhaft ist, sein gesamtes Vermögen zu verlieren als nur die Hälfte.



Will man einen Narren zugrunde richten, versorge man ihn mit Informationen.

Die akademische Welt verhält sich zum Wissen wie die Prostitution zur Liebe; an der Oberfläche scheint es gewisse Ähnlichkeiten zu geben, doch für den Unverblendeten ist es nicht dasselbe.*



In der Wissenschaft muss man die Welt verstehen; im Geschäftsleben muss man andere dazu bringen, die Welt misszuverstehen.



Ich vermute, Sokrates wurde hingerichtet, weil zu klares Denken über die Maßen unattraktiv, befremdlich und unmenschlich ist.



Bildung macht den Weisen etwas weiser, den Narren hingegen sehr viel gefährlicher.



Die Originalität einer Idee erweist sich nicht dadurch, dass sie keinen Vorgänger hat, sondern dadurch, dass es viele, aber miteinander unvereinbare waren.

* Hier muss ich präzisieren: Es gibt Ausnahmen, kennt man doch auch zahlreiche Fälle von Prostituierten, die sich in einen Kunden verliebt haben.

Die doppelte Strafe der Moderne besteht darin, uns vorzeitig altern und länger leben zu lassen.



Ein Gelehrter ist jemand, der nicht alles zur Schau stellt, was er weiß; bei Journalisten oder Beratern verhält es sich umgekehrt.



Das Gehirn ist am intelligentesten, wenn man ihm keine Vorgaben macht – Leute, die unter der Dusche stehen, entdecken das gelegentlich.



Wenn der eigene Zorn mit der Zeit nachlässt, hat man unrecht gehandelt; wird er stärker, hat man Unrecht erlitten.



Wer glaubt, bei einer Religion gehe es um den »Glauben«, versteht die Religion nicht und nicht den Glauben.



Arbeit zerstört Ihre Seele, indem sie in den Stunden, die nicht offiziell der Arbeit gewidmet sind, heimlich Ihr Gehirn besetzt; seien Sie also wählerisch bei der Berufswahl.

Ich frage mich, ob diejenigen, die den Wert von Großzügigkeit mit dem Argument preisen, sie zahle sich aus, sich ihrer Widersprüchlichkeit bewusst sind; oder ob es sich bei dem, was sie Großzügigkeit nennen, nicht vielmehr lediglich um eine raffinierte Investmentstrategie handelt.*



In der Natur wiederholen wir niemals ein und dieselbe Bewegung; in der Gefangenschaft (Büro, Fitnessstudio, Weg zur Arbeit, Sport) wird Leben zu einer Dauerschädigung aufgrund wiederkehrender Belastung. Kein Platz für den Zufall.



Wer als Entschuldigung anführt, anderen gehe der gesunde Menschenverstand ab, lässt ihn selbst vermissen.



Mit der Zwangsjacke strenger (aristotelischer) Logik übereinzustimmen, ist nicht dasselbe wie fatale Widersprüchlichkeiten zu vermeiden.

* Ein Akt der Großzügigkeit ist dadurch definiert, dass er nicht mit einer Gegenleistung rechnet, sei sie finanzieller, sozialer oder emotionaler Art; ein deontischer Akt (bedingungslose Einhaltung von Pflichten), kein utilitaristischer (der auf einen kollektiven oder individuellen Vorteil oder Gewinn zielt).

